Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Naumann, Cigarrenh. Leipzigerstr. 77. H. Pflug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 K.-Pfg.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 109. **Sonntag, den 13. Mai.** **1877.**

General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins

am Sonnabend den 26. Mai 1877 Abends 8 Uhr im Saale der Restauration zur Tulpe.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes.
2) Rechnungslegung.
3) Wahlen von zwei Vorstandsmitgliedern.

Halle, am 11. Mai 1877.

Der Vorsitzende **Fiebiger.**

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 10. Mai.

Briefsendungen für Se. Maj. Schiffe „Kaiser" und „Deutschland", sowie für Se. Maj. Aviso „Falke" sind nach Wilhelmshaven, diejenigen für S. M. S. „Preußen" nach Kiel zu dirigiren.

Straßburg, 11. Mai. Der Oberpräsident veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß: An den Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen. Nachdem seit den Ereignissen, welche den Wiederanschluß von Elsaß-Lothringen an das deutsche Reich zur Folge gehabt haben, eine Reihe von Jahren verflossen ist, habe Ich dem längst gefühlten Drange, diese Lande in ihren neuen Verhältnissen mit eigenen Augen kennen zu lernen, nachzugeben Mich entschlossen. Um einer ernstlichen fürstlichen Pflicht zu genügen, bin Ich in die Reichslande gekommen. Ihre Erfüllung aber hat sich für Mich je länger desto mehr zu einer Quelle angenehmer Eindrücke gestaltet, welche durch freundliche Erinnerungen wohlthuend in Mir fortwirken werden. Ich verdanke dieses vorzugsweise dem rücksichtsvollen Entgegenkommen eines großen Theiles der Bevölkerung. Allenthalben auf Meinem Wege durch die Reichslande bin Ich huldigenden Aufmerksamkeiten mannigfacher Art begegnet, welche Ich ebenso gern als ebenso viele Beweise dafür betrachte, daß das Vertrauen, mit dem Ich diese Lande betreten, auf gutem Grunde geruht hat. Jetzt nehme Ich von denselben mit dem Bewußtsein Abschied, daß Mein Aufenthalt dazu beitragen wird, die Beziehungen zwischen ihnen und dem Reiche zu befestigen und ersprießlich zu gestalten. Indem Ich tief den Unfall bedaure, von welchem während Meiner Anwesenheit in der Hauptstadt Deutsch-Lothringens die dortige altehrwürdige Stätte christlicher Frömmigkeit betroffen worden ist, verlasse Ich die Reichslande mit den herzlichsten Wünschen für die friedlich fortschreitende Entwickelung ihrer geistigen und materiellen Wohlfahrt, und ertheile Ihnen zu dem Zwecke, der Bevölkerung Meinen Dank für die Mir zu Theil gewordene Aufnahme kundzugeben, hierdurch den Auftrag, den gegenwärtigen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Metz, den 9. Mai 1877. gez. Wilhelm.

Petersburg, 10. Mai. Seitens der Kabinete von Berlin, Wien und London ist, wie die Korrespondenz der „Agence Russe" meldet, gegen die kurze Frist protestirt worden, welche die Pforte den Schiffen der neutralen Mächte zum Ein- und Auslaufen in die und aus den blokirten Häfen des Schwarzen Meeres gewährt hat. Dieses Verfahren der Pforte habe, wie die genannte Korrespondenz weiter bemerkt, ernste internationale Fragen über die effektive Blokade von Häfen und die Schließung von Meerengen hervorgerufen.

Moskau, 10. Mai. Der Kassationshof hat heute das Urtheil in dem Prozeße Strousberg gefällt. Durch dasselbe wird der Spruch der Jury bestätigt. Die Appellationen Poljansky's, Landau's, der Civilkläger und der Bankliquidatoren werden zurückgewiesen; das Urtheil über die kriminelle Verantwortlichkeit Schumacher's und Borissowsky's sowie über ihre und der anderen Konseilmitglieder civilrechtliche Verantwortlichkeit wurde kassirt und diese Sache dem hiesigen Bezirksgericht zu neuem Spruche überwiesen.

London, 10. Mai. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Bourke erklärte auf eine Anfrage des Deputirten Jenkins, die Regierung habe noch keine Anstalten getroffen, eine Flottenmacht nach der Donau zu entsenden. Ein solcher Schritt könnte übel gedeutet werden und ernste Folgen nach sich ziehen. Die Regierung sei nicht darüber informirt, ob die seitens der Pforte verhängte Blokade unzureichend wäre.

— Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Malta gemeldet, der Herzog von Edinburg habe sich an Bord des Panzerschiffes „Sultan" nach Kreta begeben und werde von da nach dem Suez-Kanal gehen.

London, 11. Mai. Unterhaus. Unterstaatssekretär Bourke erklärt auf eine Anfrage Errington's, die Regierung sei benachrichtigt worden, daß eine Schließung des Suezkanals russischen Kriegsschiffen gegenüber beabsichtigt sei; Reglements darüber habe die Regierung nicht erhalten, anderen Schiffen gegenüber sei, so viel der Regierung bekannt, eine Schließung des Kanals nicht in Aussicht genommen.

Rom, 10. Mai. Der „Diritto" bringt einen Artikel über die Kirchenpolitik der Regierung, in welchem es heißt, das ablehnende Votum des Senats bezüglich des Gesetzes über die Mißbräuche der Geistlichkeit sei ein Fehdebrief gegen die ganze Kirchenpolitik des Ministeriums, die Majorität des Senats habe damit nicht nur die Bestrafung der Priester, die Mißbrauch mit ihrem Amte trieben, abgelehnt, sondern auch das Projekt betreffend die Convertirung der Pfarre und der Ordensgüter gefährdet. Die klerikale Partei konsolidire sich in Italien und die Rechte werde sich sehr beklagenswerther Weise in eine klerikale Partei umgestalten. Das Gesetz über die Mißbräuche der Geistlichkeit sei gefallen, dem Ministerium fehle es aber nicht an Gründen, um ein neues Votum des Parlamentes zu provoziren. Vor allem müsse die Frage der Civilehe in ihrer Beziehung zur Geistlichkeit zur Lösung gebracht werden, auch sei es dringend nothwendig, das in Artikel 18 des Garantiegesetzes in Aussicht gestellte Gesetz über die Reorganisation der Kirchengüter beim Parlamente einzubringen. Am Schluß des Artikels wird gesagt, die gemäßtgte Partei habe der Kirche das Garantiegesetz gegeben, der Staat erwarte ebenfalls sein Garantiegesetz, nur das Ministerium Depretis werde dasselbe geben. Wenn zur Erreichung dieses Zieles lange und hartnäckige Kämpfe nothwendig werden sollten, so werde das Ministerium dabei von der Unterstützung des besseren Theils der Nation und von dem Beifall der ganzen civilisirten Welt getragen sein.

New York, 10. Mai. Die Journale enthalten Nachrichten aus San Francisco, denen zufolge die in amerikanischen Gewässern befindlichen russischen Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, sich zum sofortigen Abgang nach Europa bereit zu halten.

Der Krieg.

Petersburg, 10. Mai. Telegramm des Großfürsten Michael vom 9. d.: Am 6. d. besetzten bei gleichzeitiger Vorschiebung fliegender Detachements das Regiment des Grafen Grabbe von Kulp aus, 6 Sotnien Kosacken und das Rishegorodsche Regiment des Generals Loris-Melikoff von Wisinkew aus die Stadt Kagysman ohne Kampf. In dieser Stadt sowohl, als in dem Sandschak wurde unsere Verwaltung eingesetzt. Die Einwohner lieferten die in ihrem Besitz befindliche Munition aus. Die Aeltesten der benachbarten Dörfer erschienen, um ihre Unterwerfung zu erklären. Bei dem Rückmarsche mußte das Detachement des Generals Loris Melikoff Rekognoscirungen nach Tichnis und Borna hin ausführen und kehrte über Chadji-Chalil zurück. Das Sewersche Dragoner-Regiment wurde demselben entgegengeschickt. — Am 8. wurde durch General Scheremetjeff mit dem Twerschen Dragoner-Regiment und 3 Sotnien Kosacken eine Rekognoscirung nordwestlich von Kars über Ainal, Toradjik und Tschachnur ausgeführt. Beim Zurückgehen in ihre Stellungen hatte die Kolonne einen lebhaften Zusammenstoß mit feindlichen Kavallerie-Abtheilungen und 4 Bataillonen Infanterie, welche aus Kars ausfielen und den unseren den Rückzug versperren sollten. Eine Dragonerschwadron und 2 Sotnien Kosacken drängten die feindliche Kavallerie hinter die Bezdittschaiberge zurück, wurden aber beim weiteren Vorgehen von verdeckten türkischen Batterien

Die Töchter des Landraths.

Novelle von M. Rieser.

18) (Fortsetzung und Schluß.)

Als noch jedes Mädchen und jede Frau in der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten zufrieden war, da dachten die Männer mit mehr Sicherheit und Zutrauen daran, sich zu verheirathen. Aber seit die guten Hausfrauen zu den Seltenheiten gehören, nimmt die Zahl der Unverheiratheten zu, und je mehr die Frauen darnach trachten, über den ihnen angewiesenen Kreis hinauszugehen, um so höher wird jene Zahl steigen.

„Sie haben wohl Recht, Herr Graf," erwiderte der Pastor, „einen Hauptgrund des Uebels in der modernen Verbildung des weiblichen Geschlechts zu suchen. Aber es müssen auch die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden, und manches weibliche Wesen mit gediegener Bildung wird ungerechter Weise um ihrer geistigen Interessen willen mit den Halbgebildeten verwechselt und mit Vorurtheil betrachtet. — Jedenfalls ist es die Pflicht der Gegenwart, dem Uebel abzuhelfen, so weit das möglich ist. Das berührt auch meine persönlichen Interessen. Wer sieben Töchter hat wie ich, und nicht die tollkühne Hoffnung hegt, auch sieben Schwiegersöhne dazu zu finden, der kann sich wohl fragen, wovon die Mädchen sich später ernähren sollen?"

„Ist nicht aber der Beruf einer Diakonissin auch schön?" bemerkte die Gräfin.

„Vielleicht der schönste, den eine Frau außer der Ehe finden kann," versetzte der Pastor, „aber es ist auch der, welcher mehr noch als derjenige einer Erzieherin der inneren Berufung bedarf. Ich würde glücklich sein, wenn mehrere meiner Töchter aus eigener Wahl sich demselben widmeten; aber dazu bestimmen würde ich keine derselben."

„So geben doch also auch Sie zu, Herr Pastor," sprach Luise, „daß etwas für uns unverheirathete Frauen geschehen muß? — Ein Schritt dazu ist die uns verheißene Victoria-Stiftung in Berlin, und ich freue mich schon sehr auf diese Universität für Frauen."

„Dem Mangel, welchen ich meine, kann auch sie nicht abhelfen," wandte Helene ein. „Diejenigen Frauen und Mädchen, welche Geldmittel genug besitzen und die man nicht aus Vorurtheil hindert, ihren Geist zu bilden und Kunst oder Wissenschaft zu treiben, haben nach meiner Ueberzeugung keinen Grund, sich über den Mangel an fördernder Thätigkeit zu beklagen. Ihnen stehen dazu der Wege genug zu Gebote, sowie auch die Gelegenheit, sich in dem Kreise, welcher das Berufsfeld der Frauen bildet, damit nützlich zu machen. Daß sie aus Ehrgeiz auch eine öffentliche Wirksamkeit suchen, dafür kann ich keine Sympathien empfinden, auch wenn ich zugebe, daß Sie, Fräulein von Werder, sowie Viele, die Ihre Theorien theilen, nicht durch Ehrgeiz, sondern durch edlere Beweggründe nach einer solchen streben. Aber diejenigen unter den gebildeten weiblichen Wesen, welche von ihrer Thätigkeit auch leben müssen, können oft beim besten Willen und selbst mit guten Fähigkeiten keine solche finden."

„Was meinen Sie aber eigentlich, daß da geschehen könnte, um diesem Mangel abzuhelfen?" fragte die Gräfin.

„Ihre Frage setzt mich allerdings in Verlegenheit, Frau Gräfin," erwiderte Helene lächelnd. „Ich kann wohl den Mangel sehen: aber es geht mir, wie den meisten Tadlern: ich weiß keine Abhülfe vorzuschlagen. Da hoffe ich denn, daß die Männer mit ihrer höheren Begabung besser einen Ausweg zu finden im Stande sind. Ich frage mich nur manchmal, ob nicht, wenn gleich Frauen nicht fähig sind, die Medizin in ihrer ganzen Ausdehnung zu studiren, einzelne Zweige derselben von ihnen nicht sowohl studirt als praktisch ausgeführt werden könnten, und ob nicht auch andere Fächer des Wissens und der Thätigkeit unseren Fähigkeiten sowohl wie unserer Stellung in der menschlichen Gesellschaft entsprächen. Daß Frauen in den Hörsälen der Universitäten neben männlichen Studenten ihren Platz einnehmen oder gar, wie es auch schon vorgekommen ist, als Professoren vom Katheder herab dociren sollten, ist allerdings dem Wesen der Weiblichkeit nicht entsprechend. Darum müssen die Studien der Frauen von oben herab so begünstigt und geleitet werden, wie das jetzt auf dem Gebiet des Lehrfachs in den Seminaren für Lehrerinnen und auf dem Gebiete der Krankenpflege in den Diakonissen-Anstalten geschieht. — Solche Leitung und Förderung würde die unbegründeten Vorurtheile zerstören und würde diejenigen, welche sich solchen Zweigen der Thätigkeit widmen, ebenso wie uns Lehrerinnen, davor schützen, als emancipirte Frauen angesehen zu werden."

„Hoffen wir, daß die Zeit das ihrige thut," tröstete der Pastor. „Sie hat in dieser Beziehung schon viel gethan. Vor fünfzig Jahren wurde außerhalb der Klöster das Unterrichten nur selten von Frauen geübt, und doch finden jetzt so Viele Ihres Geschlechts in dieser Beschäftigung zugleich ihren Beruf und ihre Versorgung. Das ist fast unmerklich so gekommen. Solche zeitgemäße, gesunde Reformen gehen oft ganz in der Stille vor sich, ohne irgend ein gewaltsames Eingreifen in die bestehenden Sitten, und in dem vorliegenden Falle ist es um der Betheiligten willen besonders wünschenswerth, daß die Aenderung ohne Aufsehen vor sich gehe. Es darf nur die Frau, wohin sie auch gestellt sei durch ihren Lebensberuf, nie vergessen, daß sie besonders im Geiste des Gehorsams und der stillen Pflichttreue wirken muß. — Selbst die einzelnen bedeutenden Frauen, die sich in besonderen Ausnahmestellungen der allgemeinen Bewunderung werth gemacht haben, sind von jenem Geiste durchdrungen gewesen. Eine Elisabeth Fry, eine Amalie Sieveking, die mit ihrem Wirken in die Oeffentlichkeit hinausgetreten sind, wurden Schritt für Schritt durch den Gehorsam gegen eine höhere Leitung in ihre Laufbahn hineingedrängt, und ihr glühender Liebeseifer, der sie zu öffentlichem Auftreten trieb, eint sich sehr schön mit der demüthigen Unterordnung unter gesetzliche Autoritäten."

„Es hat ja aber auch Heldinnen gegeben, die um ihres Muthes willen von Männern als Führerinnen angenommen wurden," warf Luise ein, „Bewundern Sie nicht auch solche?"

„Bewundern können wir alles Bedeutende, auch wenn wir es tadeln," versetzte der Pastor; „aber meine Bewunderung und Sympathie zugeich haben nur die Heldinnen, welche in jenem Geiste gehandelt haben. — Wenn Sie hierin meiner Meinung als zu geistlich gefärbt mißtrauen, so erkennen Sie vielleicht die Autorität unseres deutschen Lieblingsdichters an. Schiller läßt die Jungfrau an der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770513013/fragment/page=0001

und 4 Bataillonen Infanterie aufgehalten. Hierbei wurde auf russischer Seite durch Batteriefeuer ein Dragoner verwundet und 2 Pferde getödtet, durch Gewehrfeuer wurden 2 Offiziere, 7 Gemeine und ein Kosackenpferd verwundet. Der Verlust der feindlichen Seite scheint sehr groß zu sein. General Scheruntjeff berichtet, daß sowohl Dragoner wie Kosacken sich vortrefflich im Feuer hielten. Bei dieser Rekognoscirung überfielen noch 5 Mannschaften der irregulären Kavallerie die türkische Post und nahmen die dieselbe eskortirenden 5 türkischen Soldaten gefangen.

Petersburg, 12. Mai. Die Nachricht des „Daily-Telegraph" über eine angebliche Niederlage der Russen bei dem versuchten Donauübergang am 9. d. M. in der Gegend von Reni ist durchweg erfunden. (Auch von Wien wird die Wahrheit obiger Nachricht in Abrede gestellt.)

Wien, 10. Mai. Ein Telegramm der „Politischen Korrespondenz" aus Galatz vom heutigen Tage meldet: Heute früh um 5 Uhr setzten 300 Kosacken auf Barken von Braila nach Ghiacit (?) über, um Rekognoscirungen vorzunehmen. Dieselben stießen nach ihrer Landung auf eine größere Abtheilung Baschi-Bozuks. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, der am Mittag noch fortdauerte. Beide Theile hatten Todte und Verwundete. — Drei kleine russische Kanonenboote sind heute von der Mündung des Pruth nach Braila abgegangen.

Wien, 11. Mai. Telegramme hiesiger Zeitungen: „Deutsche Zeitung" aus Bukarest, 10. d.: Von Giurgewo geflüchtete Kaufleute berichten, daß die Stadt bombardirt wird. — Am Montag wird der Minister Cogalniceanu in der Deputirtenkammer die Interpellation über die Angriffe der Türken beantworten und den Bericht über die Verletzungen des rumänischen Territoriums und den Befehl an die Armee-Kommandanten zur Landesvertheidigung mittheilen. In dem von der rumänischen Regierung an die Großmächte gerichteten Appell wird dagegen protestirt, daß Rumänien als ein Theil des türkischen Gebietes zu betrachten sei. — „Neue freie Presse": Orsowa, 10. d.: Das Bombardement zwischen Kalafat und Widdin wird heute fortgesetzt. Die rumänischen Batterien sind durch ihre höhere Lage im Vortheil. In Turnsevverin sind russische Quartiermacher angekommen.

Wien, 11. Mai. Einem Telegramm der „Neuen freien Presse" aus Konstantinopel vom 9. d. zufolge, hätte sich der Vali von Erzerum, Ismail Pascha, mit 40,000 Kurden zu einem Einfall in das russische Gebiet in Bewegung gesetzt.

Wien, 11. Mai. Die „Politische Korrespondenz" meldet telegraphisch aus Bukarest von heute: Gestern fand ein fünfstündiger heftiger Kampf zwischen einer rumänischen Batterie bei Oltenitza und einer vor dem türkischen Städchen Tuturkai postirten und durch 2 Monitors unterstützten türkischen Batterie statt. Tuturkai wurde in Brand geschossen und zog zweimal die weiße Flagge auf, auch ein Monitor wurde stark beschädigt. Die Türken stellten in Folge des Brandes von Tuturkai am Abend das Feuer gänzlich ein und zogen ihre Batterie zurück.

Wien, 11. Mai. Die maßgebendsten Polenkreise und polnischen Blätter polemisiren gegen die Idee der Pforte, eine „polnische Legion bilden" zu wollen. Derartige Unternehmungen hätten noch nie den Polen Vortheile gebracht. Besser wäre es, wenn die Türkei einfach eine „Fremdenlegion" bilde.

Pest, 11. Mai. Die ungarischen Organe sind furchtbar aufgeregt über die russenfreundlichen Demonstrationen, mit welchen Erzherzog Albrecht in Agram bei seiner Inspektionsreise empfangen worden ist, und fordern offiziellen Tadel der Demonstrirenden.

Bukarest, 9. Mai. Die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens soll am 12. d. erfolgen. Alle Rumänen bis zum vierzigsten Lebensjahre sind aufgefordert worden, sich für den Empfang von Waffen bereit zu halten. Die Regierung will 120,000 Mann mobilisiren.

Bukarest, 10. Mai. Das offizielle Journal veröffentlich ein Dekret, in welchem angekündigt wird, daß der Fürst den Oberbefehl über die Armee übernimmt. Das Dekret veröffentlicht ferner die Ernennungen der Divisions- und Brigadekommandeure und der Offiziere des Generalstabs.

Bukarest, 11. Mai. Die Türken fahren fort, in den rumänischen Häfen Schiffe wegzunehmen und die Schiffe derjenigen anzuzünden, die sich weigern, nach dem türkischen Ufern hinüber zu fahren. Gestern landeten türkische Soldaten in der Nähe von Oltenitza und zündeten ein rumänisches Wachhaus an.

Bukarest, 11. Mai. Soeben verbreitet sich hier das Gerücht, Giurgewo (ca. 8 Meilen von Bukarest) werde von den Türken bombardirt. Fürst Karl hat sich sofort per Extrazug nach dort begeben. Infolge dessen entwickelte sich hier eine riesige Panik, und selbst an unterrichteter Stelle wurden Befürchtungen laut, Abdul Kerim Pascha beabsichtige, einen Handstreich gegen die rumänische Hauptstadt zu unternehmen. — Ministerpräsident Bratiano ist von Neuem in das russische Hauptquartier abgereist, um weitere Garantien von Rußland einzuholen, wenn Rumänien jetzt gleichfalls marschiren läßt.

Bukarest, 11. Mai. Der offizielle „Romanul" sagt in einem äußerst kriegerisch gehaltenen Artikel über die Bombardements offener rumänischer Städte durch die Türken: „Die Türkei hat damit das letzte Band zwischen sich und Rumänien zerrissen, und diese Thatsache soll so bleiben. Vorwärts, Rumänien!" — Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Armeebefehl, der die rumänische Mobilmachung definitiv anbefiehlt. Der Fürst übernimmt das Oberkommando. Zwei Armeekorps werden den Generalen Lupu und Radowitz unterstellt. Von Seiten Rußlands werden weitgehende „solidarische Garantien" erhofft.

Bukarest, 11. Mai Nachts. **(Origin.-Telegramm.)** Nachmittags 3 Uhr näherte sich der größte türkische Monitor Braila, postirte sich hinter der Insel Ghiacet und beschoß die Stadt. Die russischen Truppen am Ufer und am Donauquai erwiderten zuerst aus leichten Geschützen das Feuer ohne zu treffen, worauf die hinter den Weingärten auf den die Stadt beherrschenden Höhen maskirten, russischen Batterien das Feuer eröffneten und eine Stunde lang fortsetzten. Zwei russische Granaten schlugen in den Dampfkessel des Monitors ein, dieser explodirte, theilte das Feuer der Pulverkammer mit und der Monitor flog in die Luft. 200 Soldaten von der Schiffsmannschaft ertranken, der Lootse wurde gerettet.

Widdin, 11. Mai. Eine türkische Feldbatterie beschoß drei griechische Schiffe; zwei sanken in Folge dessen, eins wurde von den Türken gekapert.

London, 10. Mai. Aus Erzerum vom 9. d. Mts. wird dem „Reuter'schen Bureau" gemeldet, daß eine russische Truppenabtheilung, welche von der türkisch-persischen Grenze her in der Richtung auf Wan vorrückte, in der Nähe von Bajaset stehen geblieben ist, da größere Schwierigkeiten namentlich in Bezug auf die Fouragirung zu überwinden sind. Bei Kara Kilissi hat ein Zusammentreffen der feindlichen Truppen noch nicht stattgefunden. Die russischen und die türkischen Streitkräfte stehen sich bei dem genannten Orte in einer Entfernung von 20 englischen Meilen gegenüber. Nachrichten aus Kars liegen in Erzerum nicht vor.

Aus Halle und Umgegend.

— Am 1. Pfingstfeiertag wird ein Extrazug von hier nach Berlin abgelassen werden, worauf wir noch ganz besonders aufmerksam machen. Billets sind bei den Herren Steinbrecher u. Jasper zu haben. (s. Annonce.)

— Vom Restaurateur Schade einberufen, hielten gestern Nachmittag in Müller's Bellevue ca. 150 hiesige Gastwirthe eine Versammlung ab, um sich nach irgend einer Richtung hin rücksichtlich der ihnen andern Wirthen gegenüber zu Theil gewordenen Beschränkung schlüssig zu machen. Nach längeren Diskussionen einigte sich die Versammlung auf Antrag des zum Vorsitzenden gewählten Restaurateur Seebe dahin, behufs Abfassung einer an die hiesige Polizeibehörde einzureichenden Petition eine Kommission zu wählen. In dieselbe wurden mit großer Majorität gewählt die Herren: Seebe, Schlitte, Schade, Moritz, Weidenhammer, Müller, Seise, Hoffmann und Böhmelt. Die Petition soll heute Nachmittag im Stadtgarten zur Ansicht ausliegen und demnächst eingereicht werden.

— Auch die Arbeiten zur unterirdischen Telegraphenleitung nach Eisleben ꝛc. nehmen rüstigen Fortgang. Mit großer Geschwindigkeit werden die in Angriff genommenen Kabellegungen ausgeführt, so daß heute die Saale an der Moritzbrücke passirt werden muß. Wünschenswerth ist, daß die Pflasterarbeiten in der Königsstraße in der Nähe des Circus Wulff beendet werden, da andernfalls die dortige Passage sehr gehemmt werden könnte.

Bericht
des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 12. Mai 1877.

(Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Weizen 1000 Kilo, konnte seine bisherigen Preise nicht behaupten, bei ruhiger Haltung geringer 295—107 M. besserer 210—250, feine 253—267 zu notiren
Roggen 1000 Kilo, 204—210 M. bei kleinem Geschäft.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 180—183 M., bessere 186 bis 195 M., feine u. Cavalier- 198—202 M. Der Jahreszeit angemessen ist das Geschäft beschränkt.]
Gerstenmalz 50 Kilo, 14, 50—15 M.
Hafer 1000 Kilo, 176—186 M. nicht viel angeboten.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Victoriaerbsen 20.—207 M., Futtererbsen 159—162 M., Bohnen per 50 Kilo 10,50—11,50 M., Linsen per 50 Kilo 11—13 M.
Kümmel 50 Kilo, 44—45 M.
Wicken 1000 Kilo, 153—156
Mais 1000 Kilo, 157—160 M.
Lupinen 1000 Kilo, 144—147 M.
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco niedriger Kartoffel- 54 M., Rüben- ohne Angebot.
Malzkeime 50 Kilo, 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kleie, Roggen- 6,75—7 M., Weizenschaalen 5,75—6 M. Weizengriest ete 6,25 M.
Oelkuchen 50 Kilo, 7,25—8 M.
Heu 50 Kilo, 3,25—4 M.
Stroh 50 Kilo, 3,25 M.
Weizenmehl 0 19—19,50 M. p. Cassa. Zielverkäufe höher.
Roggenmehl 0 15—15,50 M.

Rohzucker. Den Markt verfolgte in dieser Woche wiederum steigende Richtung und konnten bei dem spärlichen Angebot die vorliegenden Aufträge nur da ausgeführt werden, wo sich die jetzt nur vereinzelt auftretenden Käufer in die fortdauernd erhöhten Forderungen der Inhaber fügten.

Umsatz 700,000 Kilo.

Raffinirter Zucker. Entsprechend den erhöhten Preisen für Rohzucker wurden sowohl für Brode wie gem. Zucker die 2 bis 3 Mark höheren Forderungen der Fabrikanten schlank bewilligt. Größere Umsätze scheiterten an der Zurückhaltung der Verkäufer, die auf ein günstigeres Werthverhältniß zwischen roher und raffinirter Waare rechnen.

Umsatz 33,000 Brode und 125,000 Kilo gem. Zucker.

Heutige Notirungen: Rohzucker

für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.			
Krystallzucker,		M. —	—
Kornzucker,	96 pCt.	„ 83,00	
Rohzucker,	93	„ „ —	—
Nachprodukte,	94—89	„ „ 75,00—68,00	
Melasse ohne Tonne		„ 9,60— 9,40	

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.			
Raffinade I. ohne Faß		M. —	—
„ II.	„ „	„ 100,00	
Melis I.	„ „	„ 99,00	
„ II.	„ „	„ 98,00—97,00	
Gemahl. Raffinade mit Faß		M. 97,00—94,00	
„ Melis I.	„ „	„ 93,00—92,00	
„ „ II.	„ „	„ —	—
Farin, blond gelb	„ „	„ 87,00—84,00	
„ braun	„ „	„ —	—

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. Mai. Die Reichsbank hat heute den Diskont auf 5 pCt. und den Lombardzinsfuß auf 6 pCt. erhöht.

Spitze der Krieger gegen den Feind des Vaterlandes anstürmen und sich auch nicht scheuen, ihr Schwert als Todeswaffe zu gebrauchen; — und doch: die Worte, durch welche er sie in diese Laufbahn treiben läßt, heißen:

Gehorsam ist des Weibes Pflicht auf Erden!
Das harte Dulden ist ihr schweres Loos.
Durch strengen Dienst soll sie geläutert werden.
Die ihr gebietet, ist doct oben groß."

Der Pastor sowie seine Zuhörer waren im Verfolg des Gespräches ernster geworden, und es entstand jetzt eine Pause, die Graf Waldow plötzlich unterbrach mit den lebhaften Worten:

„Dort kommt ein ganz neu geschaffener Professor der Medizin. Wir wollen ihn fragen, ob er weibliche Studenten für seine Kollegien wünscht. Lieber Schönburg, da führt Ihnen der Hauptmann v. Kleist seinen Freund Hagen zu, der gestern bei ihm angekommen ist. —"

Alle blickten den Baumgang hinab, auf dem zwei Herren sich näherten. Der Graf ging seinen neuen Gästen entgegen und Graf Waldow begleitete ihn, Helene war bei Nennung des Namens zusammengezuckt, und ein Blick auf den Ankommenden genügte, um ihr zu sagen, wer derselbe sei. Die Herren näherten sich und es fand die Vorstellung in aller Form statt, bei der einem schärferen Beobachter wohl die sonderbare Erregung des jungen Professors nicht entgangen wäre. Als die Reihe an Helenen kam, die sich zuerst sehr in den Hintergrund gezogen hatte, um ihre Fassung wiederzugewinnen, begrüßten sie sich mit kurzem Händedruck. Günther sagte schnell einige Worte, daß sie einander bekannt seien.

Die Gräfin, der Helenens Erregung nicht entgangen war und welche mit weiblichem Instinkt schnell herausfühlte, daß diese Bekanntschaft keine oberflächliche gewesen sei, schnitt die verwunderten Fragen ihres Mannes mit einer geschickten Wendung ab, und bald nahm die Gesellschaft wieder ihre Plätze ein.

Helenen war es gelungen, ein verborgenes Winkelchen für sich zu finden. Sie lauschte von dort aus, wie in einem glückseligen Traume auf die Stimme, die einst so tief in ihr Herz gedrungen war und die sie manches Mal in einsamen Stunden in ihrer Phantasie zu hören geglaubt. — In jedem Worte erkannte sie Günther so, wie er immer in ihrer Erinnerung gelebt hatte, und ihr ganzes Herz sehnte sich ihm entgegegen.

Die Gesellschaft erhob sich später zu einem Spaziergang durch den Park. Der Hauptmann schien in das Geheimniß seines Freundes eingeweiht zu sein. Er knüpfte mit Helenen eine Unterhaltung an, und als Günther sich ihnen zugesellte, wußte er beim Eingange in einen bedeckten Laubgang sich geschickt von den Beiden zu entfernen. Helene hatte heute keine Neigung, dem Alleinsein mit Günther zu entfliehen.

„Helene!" redete er sie an, „ich habe mein Wort gelöst und mir auch ohne die Hoffnung, Sie mein zu nennen, einen Beruf und eine ehrenvolle, unabhängige Stellung erstrebt, als gälte es noch Ihrem Besitz. — Jetzt habe ich diese errungen, und wenn ich Ihnen nun sage, daß meine Mutter, ehe sie starb, mir den Schritt vergeben hat, der sie zuerst betrübte, daß sie mich und meine Verbindung mit Ihnen im voraus gesegnet hat, wenn Sie noch einwilligen wollten, mein zu sein, daß mein Vater sich danach sehnt, Sie seine Tochter zu nennen und daß ich selbst noch mehr als früher fühle, wie tief und wahr meine Liebe zu Ihnen ist, werden Sie mich auch dann noch zurückweisen?"

In Helenens Herzen war keine Ablehnung, nur warme, hingebende Liebe und das Gefühl des seligsten Glückes.

Günther sah das in ihrem Auge, und seine Freude über das errungene Glück war wohl noch tiefer und dankbarer, als er sie damals empfunden, wie er zuerst Helenens Gegenliebe verstand.

Bald waren beide vertieft in Erinnerungen an alte schöne Zeiten und in lebhafte Mittheilungen über die Zeit der Trennung.

Helene hörte mit gespanntem Interesse auf Alles, was Günther ihr über sein Streben in der neuen Laufbahn erzählte. Hatte sie doch diese ganze Zeit hindurch fast nichts von ihm gehört! — Aber sie war sehr erstaunt, wie viel er über die Ereignisse ihres eigenen Pilgerlebens wußte. War es doch, als hätte sein Geist sie umschwebt und beobachtet in allen ihren Kämpfen und Kümmernissen. Als sie ihn nach der Erklärung fragte, lächelte er nur und sagte: das sei eben das Geheimniß eines Liebenden, der Geliebten auch ungesehen nahe zu sein.

„Und hast du nie bereut," fragte sie, „Deinen ersten Beruf aufgegeben zu haben?"

„Niemals!" erwiederte er einfach. „Einmal war die Versuchung mir nahe, in die alte Laufbahn zurückzukehren, als im vorigen Sommer der Krieg gegen Oesterreich begann. Da regte sich der Soldat in mir und ich brannte vor Verlangen, in den Reihen meiner Kameraden der Gefahr entgegenzugehen. Aber bald sagte ich mir, daß ich dem Vaterlande sogar auf dem Schlachtfelde, gleich meinen Kameraden, dienen könnte, wenn ich als Arzt die Wunden zu heilen suchte, anstatt sie zu schlagen, und bald war ich meines Berufes doppelt froh, da ja auch unter Feinden, die ich zu pflegen hatte, meist deutsche Landsleute waren. — Sollte einmal der Krieg gegen den Feind im Westen beginnen, dann, glaube ich, würde der Soldat in mir den Doctor besiegen!"

Helene sah erschrocken auf und trat unwillkürlich näher, als wolle sie ihn gegen die feindlichen Kugeln schützen.

Er lachte und sprach: „Noch hat es keine Gefahr, und ich hoffe, daß dein Professor immer einen so friedlichen Beruf üben wird, wie Käthchens Doctor Werner."

In diesem Augenblick traten der Graf Schönburg und der Pastor von der andern Seite in den Laubgang, noch ohne von Günther und Helene bemerkt zu werden. Der Graf deutete auf das Paar und sagte mit komisch kläglicher Geberde:

„Lieber Herr Pastor, ich sehe, nun hat es ein Ende mit Fräulein Helenens Hartherzigkeit. — Wo werden wir nur eine ebenso gute Erzieherin herbekommen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770513013/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Die von der Handelskammer zu Halle a/S. auf die beitragspflichtigen Wahlberechtigten, nämlich auf die in die Handelsregister des Bezirks eingetragenen Handel-, Gewerbe- und Bergbautreibenden ausgeschriebenen Beiträge für das Jahr 1877 betragen 7 Pf. von 1 Mark (7 Prozent) Gewerbesteuer und werden in dieser Höhe für das platte Land durch die Kreiskassen und für die Beitragspflichtigen der Städte durch die städtischen Steuer-Rezepturen eingezogen.

Merseburg, den 30. März 1877.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung der zu einer 12tägigen Uebung hier zum 29. d. M. einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften bedürfen wir die nöthigen Miethsquartiere.

Diejenigen Einwohner, welche zu vorbezeichnetem Zwecke und vorschriftsmäßige Quartiere zur Disposition stellen wollen, werden hierdurch veranlaßt, ihre Offerten in unserem Quartieramte bis zum 20. d. M. abzugeben.

Halle, den 5. Mai 1877. **Der Magistrat.**

Die Lieferung von **Feuerungs-Material** zur Vertheilung an die Armen im Winter 1877/8 soll im Wege der Submission verdungen werden.

Es sollen

Braunkohlensteine — große Handform- und Naßpreßsteine — von denen 200,000 Stück, **oder**

Briquettes, von denen event. 4000 Ctr. zur Verwendung kommen würden,

zur Lieferung gelangen, und sind Offerten auf die eine oder die andere Sorte, auf das ganze Quantum oder auf Theile desselben

bis Sonnabend den 26. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

im Sekretariat der Armen-Verwaltung, woselbst auch die Bedingungen einzusehen und bei Abgabe von Anerbieten zu unterschreiben sind, abzugeben.

Jede Offerte muß enthalten:

a) den Preis für 1000 Braunkohlensteine resp. für den Ctr. Briquettes,
b) bei Handformsteinen den Kubik-Inhalt eines Steines,
bei Naßpreßsteinen den Tonnengehalt pro 1000 Steine,
c) den Namen der Grube, aus deren Kohle die Herstellung erfolgt.

Wünschenswerth erscheint der Eingang von Offerten von Lieferanten aus allen Stadttheilen.

Halle a/S., den 3. Mai 1877. **Die Armendirektion.** Zernial.

Submission.

Die Lieferung **von 3 gußeisernen Säulen** im Gesammtgewicht von 980 Kgr. zum Bau der **chirurgischen und der Frauen-Klinik** soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Offerten sind bis **Freitag den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Büreau, Magdeburgerstraße 27,** versiegelt und portofrei abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 11. Mai 1877. **Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

Massiv gekehlte **Kleider- und Schreibsekretäre, Vertikos, Causeusen,** hohe und niedrige **Spiegel** mit Schränkchen, überhaupt alle Sorten neue Mahagoni-Möbel, gute Waare, wegen Mangels an Raum billig Niemeyerstraße 11.

Birkene **Kommoden, Wäsche u. Kleidersekretär,** gute Arbeit, verk. b. kl. Schlamm 1.

Sopha u. Matratzen empfiehlt billigst **Fink,** Tapezierer, Fleischergasse 2.

Neue und gebrauchte **Möbel** verk. billig Brunoswarte 6.

Birkener Kleidersekretär, Kommode u. Ausziehtisch verkauft billig Geiststraße 38.

Eine $7\frac{1}{2}$ Monat alte **Hündin** (Ulmer Dogge) steht preiswerth zu verkaufen Thalgasse 1, I.

E. Gr. u. Br.- f. 60 u. eine W. u. W.-Nähmasch. f. 50 M, beide so gut wie neu, verk. m. Garantie **H. Schuster,** kl. Ulrichsstr. 26.

Sonntag früh **Speckkuchen. H. Scope,** Landwehrstraße 16.

Sonntag früh 8 Uhr **fr. Speckkuchen. G. Schimpf,** Bäckermstr., gr. Ulrichsstr. 50.

Ein Klempnergesell, welcher auf Wasserleitungsarbeiten geübt ist und diese Arbeiten selbstständig ausführen kann, find. sogleich Stellung bei **Ferdinand Weber & Sohn,** Klempnermeister.

Malergehülfen sucht A. Quente, gr. Ulrichsstr. 52.

3—4 Malergehülfen sucht **C. Bursche,** (H. 51400.) **Maler in Sangerhausen.**

Ein Mechanikus oder Gürtler, welcher sich mit Repariren und Putzen von Metallwaaren beschäftigt, wird um Adressen geb., P. P. 30 in d. Exp. d. Bl. (H. 51402.)

Für unser Produkten-Geschäft en gros suchen für sofortigen Antritt einen Lehrling **Haring & Rummel,** Leipzigerstr. 77.

Einen kräftigen Arbeiter sucht Steinw. 17.

Ein ordentl. Knabe v. 13 J. s. Stelle als Laufbursche alter Markt 4, 3 Tr.

Schneiderin gesucht Krausenstraße 1, n. Freybergs Garten.

Nur auf Westen geübte Mädchen w. ges. gr. Schlamm 10a, I.

Zurichterinnen auf Oberhemden ges. gr. Sandberg 14, I. l.

Junge Mädchen aus anständiger Familie, welche das Putzmachen gründl. erlernen wollen, können sofort placirt werden.

Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine Köchin mit guten Attesten wird zum 1. Juli gesucht Magdeburgerstr. 8.

Aufwartefrau ges. gr. Sandberg 14, I l.

Ein fleißiges ordentl. Mädchen sof. gesucht Rathswerder 1, part.

Mädch. f. d. Nachm. ges. Taubeng. 1, I.

Ein Schulmädchen wird für einige Nachmittage in der Woche gesucht Taubengasse 1, II.

Eine alleinst. anst. Frau f. St. als Haushälterin oder Stütze der Frau. Näh. Unterberg, im Laden bei Herrn **Bringer.**

Kutscher u. Hausknechte suchen sofort und später Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Offene Stellen

bei hohem Gehalt für: perfekte Kochmamsells für Hotels und ff. Privathäuser; Köchinnen für adlige und bürgerliche Herrschaften; auch kann ein junges Mädchen die feine Küche im Hotel I. Ranges erlernen bei 30 Rp. Lehrgeld. Näheres bei Frau **Binneweiß.**

Landwirthschafterinnen, ältere und jüngere, mit langjährig. Attesten; **Stadtwirthschafterinnen;** gebild. **Mädchen,** welche die ff. Küche erlernt, auch schneidern und plätten können, als Stütze der Hausfrau passend, w. Engagement durch das **Comtoir** von Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Eine perfekte Köchin wird zum sofortigen Antritt gesucht durch **M. Straubel,** kl. Ulrichsstr. 6.

Ordentl. Mädch. find. sof. u. 1. Juni St. durch Frau **May,** Brunnenplatz 4.

Ord. Mädch. v. L. finden gute St. Haus-, Stuben-, Kindermädch. such. zum 1. Juni u. 1. Juli Dienst d. **Fr. Henckel,** Halle a/S., Grasew. 14.

Die zweite Etage in 96 von 5 St., 5 K. u. Zub. zu verm., zum 1. October zu beziehen bei **L. Kathe,** Leipzigerstraße 95, 2 Tr.

Eine Wohnung, Mitte der Stadt belegen, Preis 600 M, ist zu vermiethen und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Zu erfr. gr. Märkerstraße 24.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 K. u. Küche, per 1. October zu beziehen B. 12805) Wilhelmsstraße 38 part.

Eine herrschaftl. Wohnung, Salon, 5 St., 5 Kammern, Badestube, Küche und sonstiges Zubehör, ist zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen Merseburgerstr. 11b.

3 Logis, wovon 1 mit Pferdestall zu verm. und 1. Juli zu beziehen Ackerstr. 6.

Freundl. Wohnung, Preis 250 M zum 1. Juli zu vermiethen Fischerplan 3, an der Moritzbrücke.

3 St., 2 K., 1 K., Wasserl. u. Zub. mit Garten zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen kl. Waisstr. 6, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche, Keller und Stall zum 1. Juli zu vermiethen. Preis 55 Rp. Pfännerhöhe 11.

1 kl. Stube, 28 Rp., zu verm. Breitestr. 28.

St., K., K. und Zubehör zum 1. Juli zu beziehen Henriettenstr. 1.

3 St., K., K. mit Zub. zu vm. Mühlweg 26.

Frdl. Logis für 75 Rp., 2 St., K., K. mit Wasserl. und Zub. zu vermiethen Spitze 25.

Eine große u. eine kleinere Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen Brunnengasse 17.

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. Steinthor, Grünstr. 3. Zu erfr. 3. Etage.

2 Wohn., Preis 50 Rp. zu v. Blücherstr. 5.

St., K., K. mit Zubehör zu vermiethen Beesenerstraße 6.

Versetzungshalber eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer, K. u. Zub., Preis 60 Rp., zum 1. Juli zu beziehen Landwehrstr. 7.

2 St., Kammer u. Küche ist zum 1. Juli zu vermiethen Taubengasse 1.

Ein Logis, 2—3 St., 2 Kammern u. Zub. zum 1. Juli zu vermiethen Martinsg. 3.

2 St., K., K. u. Zub., mit Wasserl. zum 1. Juli oder 1. Oct. zu vm. kl. Schlamm 13.

Anst. Wohnung zu verm. Augustastr. 4, 3.

Wohnung zu vermiethen Böckstr. 6. Auskunft 1 Treppe.

Eine freundliche Wohnung zu vermiethen Hallgasse 2.

Am Paradeplatz, kl. Schloßg. 6, 2 Stub., 2 K., K. u. Zubeh. zum 1. Juli zu beziehen.

Möbl. Wohnung zu verm. Mauergasse 10. 3.

Möbl. Wohnung kl. Ulrichsstraße 1b, II.

Möblirte Stuben verm. Geiststraße 67, L.

Heizb. St. mit Bett zu verm. Breitestr. 13.

Möbl. Stubch. m. B. z. v. gr. Schloßg. 4.

1 freundlich möbl. Stube ist sofort oder zum 1. an einen einzelnen Herrn zu verm. Hedwigsstr. 1.

Möblirte und unmöbl. Wohnungen sof. zu vermiethen Krausenstr. 1, vor dem Steinthor n. Freybergs Garten.

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort oder 15. zu beziehen Blücherstr. 9, 2.

Eine g. möbl. Stube nebst Schlafk., part., an 1 od. 2 Herren zu vm. Niemeyerstr. 6, p.

Möbl. Stube zu verm. gr. Klausstr. 7, 3.

G. möbl. St. für 1 Hrn. sof. kl. Sandb. 3, I.

Sofort oder später möbl. Stube mit Kammer zu vermiethen kl. Ulrichsstr. 7, II.

Anst. Schlafst. m. K. Steg 17, I.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brauhausg. 19, 2.

Anst. Schlafstelle Kuhgasse 7, 1 Tr.

Anst. Schlafst. m. o. o. K. Steinweg 19, 1.

2 anst. Schlafst. m. K. Moritzw. 7a, H. 1.

Anst. Schlafstelle offen Barfüßerstr. 11, 2.

2 anst. Schlafst. Rathhausg. 14, 1. lts.

1 freundl. Schlafzimmer steht billig offen an der Magdeburgerstr. Grünstr. 1, 1 Tr.

2 anst. Schlafstellen offen Harz 21.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Schlamm 12.

Anst. Schlafstelle mit K. Marienstr. 1, im Hofe 2 Tr. Nähe der Bahn, bei **Huth.**

Anst. Schlafstelle Unterberg 23.

Anst. Schlafst. m. K. Hanfsack 1, 2 Tr.

Schlafst. m. sep. E. Rannischestr. 11, H. 1.

Anst. Schlafstellen mit Kost bei kinderlosen Leuten Strohhofsspitze 21, part.

Anst. Schlafstelle kl. Ulrichsstr. 7, H.

Anst. Schlafstelle gr. Sandberg 11.

Anst. Schlafst. mit K. Liebenauerstr. 15, III.

Zum 1. Juli od. 1. Oktbr. cr. wird eine Wohnung (Preis 300—400 M) zu miethen ges. Offerten mit Preisangabe u. **O. 115** in d. Ann.-Exp. v. **J. Barck & Co.**

Eine Wohnung in der gr. Steinstr. oder Leipzigerstr. wird von einz. Leuten im Preise bis 300 M zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Offerten **A. Z. 100** in der Exped. d. Bl.

Für einen Herrn wird eine Parterre- oder gute Souterrain-Wohnung, unmöbl., v. St., 1—2 K. 2c. in einem neuen Hause ges. Adr. mit Preisangabe unter **G. B. 23** postlagernd.

Für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oct. wird ein unmöblirtes, kleines, eleg. Familienlogis gesucht. Adressen unter **L. 1000** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine alleinst. Wittwe sucht sogleich St. u. K. oder große Stube Schimmelgasse 3.

Bettfedern

werden gut gereinigt gr. Ulrichsstraße 21, H. I.

Kindergarten.

Anmeldungen werden noch jeder Zeit angenommen. Aufenthalt der Kinder im Kindergarten von 9—12 und 2—4 Uhr.

Steinweg 22. **A. Kirchhoff.**

Meine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Herrengarderobe - Wäscherei

bringe zur bevorstehenden Sommer-Saison in empfehlende Erinnerung.

Joseph Schirmer, Schneidermeister, **Fleischergasse 14a.**

Geringe Reparaturen **gratis.**

Künstliche Zähne

werden billig und schmerzlos eingesetzt, Plombieren, Reparaturen sauber und schnell ausgeführt. **H. Paul,** Arztgehülfe, Dachritzgasse 13, I.

Düngergruben werden stets abgeholt **Diemitz 1.**

1200 Thaler

sind per 1. Septbr. oder 1. Oktbr. d. J. auf gute 1. Hyp. zu verleihen. Reflekt. belieben Offerten sub **H. 51399** bei **Haasenstein & Vogler** hier, gr. Märkerstr. 7, einzureichen.

C. Wagner's Restaurant,

Wörmlitzerstraße 4

empfiehlt sein Flaschenbier-Geschäft zu billigen Preisen. **ff. Hallesches Aktienbier.**

Nesse's Restaurant,

Poststraße und Rathhausgassen-Ecke.
Heute Sonntag Speckkuchen.
Dresdner Felsenkeller-Bier.
Reichhaltige Speisekarte.

Verloren

wurde am Mittwoch ein Ledertäschchen mit Inhalt eines Trauringes, gez. A. E. u. etwas Silbergeld. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Bel. bei Frau Ecke, Harz 16a 2 Tr. abzugeben.

Ein schwarzseidener Regenschirm mit lila Futter, Stahlgriff u. Stahlkette ist am 8. Mai abhanden gekommen.

Gegen gute Belohnung abzugeben Barfüßerstraße 14.

Am Himmelfahrtstag eine braune Hündin entl. (Stutz u. weiße Pfote). Gegen Bel. abzugeben Waschanstalt Waisenhaus.

Brille mit Futteral verl. von Niemeyerstr. bis alt. Markt. Geg. Bel. abzug. in d. Exp.

Am 10. d. M. ist im Waldkater e. braune Ledertasche verl. geg. Gegen Bel. abzug. Schülersthor 14.

In meinem Geschäfte ist vor ein. Zeit ein Regenschirm stehen gebl. **Aug. Apelt.**

Auf die Annonce vom 10. d. M. erkläre ich, daß ich auf den Tagelöhner **Louis Voigt** nicht zu borgen brauche, wollte ich borgen, so bekäme ich schon auf mein ehrliches Gesicht geborgt; könnte dieser seine Frau ernähren, so wäre sie nicht von ihm gezogen.

Amalie Voigt geb. **Klepzig.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuern Mutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau **Karoline Hammer** geb. **Täschner** können wir nicht unterlassen, unseren besten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Theilnahme während der langen und schweren Krankheit der theuren Verstorbenen. Herzlichen Dank dem Oberdoktor der Königlichen Klinik Herrn **Ruescher** für seine unendlichen Bemühungen so wie dem Herrn Pastor **Seiler** für seine trostreichen Worte am Grabe so wie Allen, die ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten. Möge der liebe Gott Ihnen Alles vergelten und vor solch' einem Unglück bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme, welche unserer Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut, dem Fräulein

Emilie Suppe,

während ihrer kurzen aber schmerzensreichen Leidenszeit sowohl als auch bei der Beerdigung erwiesen wurden, sprechen wir unsere herzlichste Anerkennung aus. Wir danken für die trostreichen Worte, welche durch Herrn Pastor Hoffmann am Grabe der theuren Unvergeßlichen gesprochen wurden, überhaupt für Alles, was die Freundschaft des Ortes ihr an Liebe, namentlich durch Ausschmückung des Sarges mit Kränzen und Kronen sowohl als auch in ärztlicher Behandlung erwiesen hat.

Schmerdorf, Halle a. S., Groß-Wilkau in Schlesien.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770513013/fragment/page=0003

Allg. Deutsches Consum-Geschäft,
11. Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Preis-Courant:

Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen, vom besten englischen Dowlas, gut und sauber gearbeitet, Stück von 6 Sgr ab.
Mädchenhosen mit breiten Stickereien in allen Größen, Paar von 7½ Sgr. ab.
Weiße **Damen-Röcke** mit kleinen Säumchen, Stück nur 15 Sgr.
Weiße **Damen-Röcke** mit breiten Stickereien, Stück nur 1 Rp.
Die elegantesten **Stepp-Bordüren-Röcke** vom feinsten Wollatlas, Stück nur 1¼ Rp.
Damen-Beinkleider mit breiten Stickereien, Paar nur 20 Sgr.
Damen-Corsets in den neuesten Façons, Stück von 6½ Sgr. ab.
Damen-Hemden vom besten engl. Dowlas Stück nur 20 Sgr.
Herren-Hemden vom besten engl. Dowlas, Stück nur 22½ Sgr.
Oberhemden vom besten Chiffon mit elegant gestickten Einsätzen, Stück nur 1⅓ Rp.
Herren-Kragen in den neuesten Façons, das ganze Dutzend nur 1 Rp.
Herren-Cravatten mit Mechanik, neueste Façons, Stück von 4 Sgr ab.
Binde-Shlipse von 4fach gelegter Ripsseide, 3 Stück nur 10 Sgr.
Kinderkleider vom schwersten Ripspique in großer Auswahl, Stück von 17½ Sgr. ab.
Kinderstrümpfe, Patent gestrickt, in allen Nummern, Paar von 3 Sgr. ab.
Weiße **Damenstrümpfe,** gewebt und gestrickt, Paar von 4 Sgr. ab.
Zwirnhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, Paar von 2½ Sgr. ab.
Breite **Schweizer Stickereien** in großartiger Auswahl, Berliner Elle nur 2 Sgr.
Mull- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster v. 20 Sgr. ab.
Die größten weißen **Waffel-Bettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr.
Rothe **Cachemir-Tischdecken,** reine Wolle, Stück nur 25 Sgr.
Reich mit Seide gestickte **Tuch-Tischdecken,** Stück nur 1 Rp. 15 Sgr.
Große **reinleinene Damast-Tischdecken,** Stück nur 22½ Sgr.
Reinleinene **Damast-Theeservietten** das ganze Dutzend nur 1 Rp. 5 Sgr.
Große leinene **Tischtücher,** Stück nur 15 Sgr.
Prachtvolle große **Tisch-Servietten,** das ganze Dtzd. nur 2 Rp.
Reinleinene **Küchenhandtücher,** nur 2 und 2½ Sgr. pro Berl. Elle.
Reinleinene **Jacquard-Stubenhandtücher,** nur 3 und 4 Sgr. pro Berl. Elle.
Die **größten** und **feinsten Lama-Umhängetücher,** Stück nur 1 Rp. 20 Sgr.
Reinleinene gestreifte **Damen-Schürzen** mit Latz, Stück nur 7½ Sgr.
Gute **weiße Taschentücher,** 6 Stück nur 7½ Sgr.
Taschentücher vom feinsten Irish-Leinen, 6 Stück nur 15, 22½ und 30 Sgr.
Gesäumte **Batisttaschentücher** mit bunten Kanten, 6 Stück nur 10 und 20 Sgr.
Die größten waschechten „Elsaß-Lothringer" **Taschentücher,** 6 Stück nur 17½ Sgr.
Häkelstoff, 5/4 Berl. Ellen breit, nur 6 Sgr pro Berl. Elle.
Abgepaßte **Häkeldecken** in allen nur denkbaren Größen, Stück von 4 Sgr. ab.
Prachtvolle **Cavalier-Doppelstulpen,** Paar nur 2½ Sgr.
Damenkragen mit Untertuch, Stück von 2 Sgr. ab.
Damenkragen mit Untertuch, elegant gestickt, 3 Stück nur 10 Sgr.
Stuarts-Fraisen, das ganze Dutzend nur 5 Sgr.
Elegant gestickte **Herren-Chemisettes,** Stück nur 5 Sgr.

Shirting, Chiffon, Dowlas, Madapolam, Taffet-, Rips- u. echte Sammetbänder, seidene Shawls, Rüschen, Mullplissen und hundert andere Artikel in unübertrefflicher Auswahl zu

staunend billigen Preisen.

nur 11. Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Aufträge nach außerhalb werden sofort u. bestens ausgeführt.

Der Verkauf des
Böllberger Mehles
befindet sich Steinweg 45|46
u. empfehle ich dasselbe in allen Nummern zu Preisen als ab Mühle.
Julius Kegel.

Avis!

Den geehrten Herren Bäckermeistern von Halle u. Umgegend zur Nachricht, daß wir auf Wunsch des Vorstandes der Innung dem Sprechmeister derselben, Herrn W. Thiele hier, am heutigen Tage den Verkauf unserer

Getreide-Presshefe

für Halle und Umgegend übergaben.
Halle a/S., den 12. Mai 1877.
Althen & Mende,
Getreide-Preßhefe- und Spiritus-Fabrik.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

allein ächt von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem **gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben,** empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie mit nebigem Fabrikstempel

in Halle a/S. bei Herren A. Helmbold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße,

ferner in **Merseburg** bei Herrn **Heinr. Schultze jun.,** in **Naumburg a/S.** bei Herrn **Louis Lehmann,** in **Weissenfels** bei Herrn Apotheker **W. Rauch,** in **Zeitz** bei Herrn **C. F. Strobel,** Altmarkt- und Brüderstraßen-Ecke, in **Querfurt** bei Herrn **A. Roehl,** in **Sangerhausen** bei Herrn **Moritz Lüttig jun.,** in **Torgau** bei Herrn **August Willisch,** am Paradeplatz, in **Wittenberg a/E.** bei Herrn Apotheker **G. Matthesius,** Neues Kräutergewölbe, wie in allen größeren Städten **Sachsens** und **Thüringens.**

Pelzsachen

übernimmt zur Conservirung unter Garantie gegen Motten und Feuersgefahr
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.

Gardinen
und
Rouleaux-Stoffe
in jeder Qualität u. Breite
empfiehlt billigst
F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60.

Freybergs Garten.
Sonntag den 13. Mai
grosses Nachmittags- und Abend-Concert
von der ganzen Menzel'schen Capelle
unter Leitung des Concertmeister **Hausmann.**
Anfang ½4 u. 7 Uhr. Entree à Pers. 30 ₰.

Zur Sommersaison empfehle mein reichhaltig assortirtes
Stiefel- und Schuhwaaren-Lager
eigner Fabrik
für Herren, Damen und Kinder,
bei Bedarf zur geneigten Beachtung. Allergrößte Auswahl, elegante, geschmackvolle, dauerhafte Arbeit, möglichst niedrige, feste, ausgezeichnete Preise.
Fr. Schultze, Schuhmachermeister,
gegenüber Hôtel Stadt Hamburg.

Die Niederlage der

Poststrasse Nr. 3.

Poststrasse Nr. 3.

Münchengrätzer Schuhwaaren-Fabrik,
3 Poststrasse 3
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager aller Sorten
Schuh- u. Stiefelwaaren
für Herren, Damen und Kinder.
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. [B. 13021.]

Soolbaad Wittekind
in Giebichenstein bei Halle a. S.
eröffnet am **15. Mai** die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen-, Malz-, Kleie-, Lohe-, Stahl- und Schwefel-Bäder, die Trinkcuren seiner Quelle und aller übrigen Mineralwässer. **Russische Sool-Dampfbäder** werden für **Herren** am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag und für **Damen** am Montag und Freitag Nachmittag gegeben.
Die Bade-Direction.

Chemisets, neueste Muster,
Sommer-Handschuhe in Tricot und Seide,
Damen- u. Kinderstrümpfe in weiß und bunten Farben empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Dannenberg, Herrenstraße 7.

Modernisirungen der Filz- u. Seiden-Hüte.
Filz- und Seiden-Hüte werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Façon umgearbeitet, die billigste Preisstellung **für Jedermann.**
L. Wedding, Leipzigerstraße 15.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 13. Mai von Vorm. 11—1 Uhr
Frei-Concert
von der ganzen Capelle des Halleschen Stadtorchesters.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
W. Halle, Musikdirector. Hermann Schade, Restaurateur.
Nach dem Concert findet unser Gesellschafts-Kränzchen mit freier Nacht in Müller's Bellevue statt.
C. K. R. Der Vorstand.

Oberhemden von 20 Sgr. an,
lein. Arbeitshemden v. 25 Sgr. an,
Kragen, Manchetten
von 2½ Sgr. an
empfiehlt
F. W. Händler,
gr. Ulrichsstr. 60.

Gartenbau-Verein.
Monatssitzung Dienstag den 15. Mai Abends 8 Uhr im Saale des **Kronprinzen.** Tagesordnung: Vortrag des Herrn **Stiehme** über „Heizungs-Anlagen im Allgemeinen".

Bad Wittekind.
Sonntag den 13. Mai
Nachmittags-Concert
von der Capelle
des Stadtmusikdirector Hrn. **W. Halle.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 25 Rpf.

Café David.
Montag den 14. Mai
Nachmittags-Concert
von der Capelle
des Stadtmusikdirector Hrn. **W. Halle.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Rpf.
Sonntag **Frühschoppen-Concert.**

Am 1. Pfingstfeiertag früh.
Die Abfahrtszeit wird Freitag bekannt gemacht.

Privat-Extrazug nach Berlin.
Billets auf 6 Tage 3 Cl. 5 Mk, 2. Cl. 7 Mk. 50 ₰ **nur** bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarrenhandlung am Markt.
Wegen des starken Pfingstverkehrs kann nur eine bestimmte Anzahl Billets verausgabt werden.

„Kaisergarten",
Augustastraße 9,
empfiehlt
Riebeck'sches Bier ff. auf Eis,
reichhaltige Speisekarte.
W. Günther.

Deutscher Hof,
Passendorf.
Sonntag den 13. d. M. von Nachm. 3 Uhr
Unterhaltungsmusik.
Carl Schmalfuß.

(Hierzu eine Beilage.)

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770513013/fragment/page=0004